

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 32 (1959)

Heft: 8

Artikel: Das Quartieramt der Stadt Zürich geht neue Wege

Autor: Hedinger, K.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-517345>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausbildungsleitern und Teilnehmern, der von behördlicher Seite nur in den grossen Linien gelenkt wird, gelingt es dabei, mit Mitteln auszukommen, die sich im Gesamtrahmen der Militärausgaben als sehr bescheiden ausnehmen. So sind im Budget des Eidgenössischen Militärdepartements für das Jahr 1959 für die ausserdienstliche Ausbildung eingestellt:

— Eidgenössische Turn- und Sportschule	3 766 300 Franken
— Schiesswesen ausser Dienst	8 581 600 Franken
— Militärtechnische Vorbildung	195 500 Franken
— Ausserdienstliche Weiterbildung	140 000 Franken
— Bundesbeiträge an Militärvereine	168 400 Franken
	<u>12 851 800 Franken</u>

Dieser im Verhältnis zum Gesamtbudget der Armee sicher sehr bescheidene Betrag bedeutet gut angelegtes Geld; denn es ermöglicht die Aufrechterhaltung einer Tätigkeit, die uns nicht nur erlaubt, unser traditionelles Milizsystem beizubehalten, sondern auch mit unserer militärischen Ausbildung auf der Höhe der Zeit zu bleiben. K.

Das Quartieramt der Stadt Zürich geht neue Wege

von Hptm. K. Hedinger

Wie bei der Truppe stellen sich auch für eine Großstadt wie Zürich bei Einquartierungen, Mobilmachungen und Demobilmachungen Probleme besonderer Art, hat sie doch wie alle übrigen Gemeinden, gemäss den gesetzlichen Vorschriften, der Truppe die benötigten Unterkünfte zur Verfügung zu stellen. Damit der Truppe so gut als möglich gedient werden kann, wurde ein Quartieramt geschaffen, an dessen Spitze als Leiter ein Offizier des hellgrünen Dienstes steht. Seine engsten Mitarbeiter aber sind ausnahmslos Fouriere; der ganze Mitarbeiterstab des Quartieramtes der Stadt Zürich ist somit mit allen sich ergebenden Problemen aus eigener Erfahrung vertraut. Unterkunftsprobleme stellen sich aber nicht nur bei Truppeneinquartierungen, sondern auch — da ja auch in Zürich die Feste nicht nur gefeiert werden, wie sie fallen — bei Grossveranstaltungen oder bei der Unterbringung von Truppen im Zusammenhang mit dem Anschwellen des Fremdenverkehrs. Neue Probleme ergeben sich heute aber auch mit der Neuschaffung der Zivilschutzorganisation, die ja auch den Gemeinden überbunden wurde.

Nachdem die Stadt Zürich bereits vor geraumer Zeit dazu übergegangen ist, die überall bekannten USA-Feldbetten durch neue Stahlrohrklappbetten mit einer Stamoiddecke, die sich wegen des federnden Plasticschlauches dem Körper sehr gut anschmiegt, zu ersetzen, ist einem Wunsch unserer Soldaten entsprochen worden. Stroheinquartierung kennt die Stadt Zürich heute nicht mehr. Im Winter kann durch eine Moltopren-Wärmeschutz-Einlage das Klappbett isoliert werden. Von diesen Betten stehen heute der Truppe in Zürich einige Tausend zur Verfügung, während die USA-Feldbetten lediglich als Reserve noch vorhanden sind.

Zur Unterkunft, die der Truppe zur Verfügung gestellt werden muss, gehört auch die Kocheinrichtung. Nachdem jahrelang der Truppe bei Mobilmachungen und Demobilmachungen offene Unterstandshütten, ausgerüstet mit Kochherden, zur Verfügung gestellt wurden, ging das Quartieramt der Stadt Zürich auch an die Lösung dieses an und für sich nicht voll befriedigenden Zustandes. Gerade weil die Mitarbeiter des Quartieramtes der Stadt Zürich mit den Wünschen der Truppe vertraut sind, da sich diese ja auch für sie während ihren Diensten stellen, kamen sie zum Schluss, dass die offenen Hütten für einen geregelten Allwetter-Kochbetrieb — wenn wir nur an die Rüstarbeiten usw. denken — nicht mehr genügen konnten. Zusammen mit einem zürcherischen Carosserie- und Fahrzeugkonstrukteur trat der Leiter des Quartieramtes der Stadt Zürich an die Lösung dieses nicht einfachen Problems heran. Der Plan aber, der Major Uehli vorschwebte, eine fahrbare Küche herzustellen, ist heute verwirklicht. Vor kurzem hatten Vertreter unseres Verbandes, der Zivilschutzorganisation usw. Gelegenheit, den ersten Prototypen dieser fahrbaren Küche bei der Truppe im Betrieb zu besichtigen. Bei diesem fahrbaren Küchenwagen handelt es sich um eine Leichtmetallkonstruktion aus Anticorodal, die sich selbst verstrebt. Äusserlich sieht er aus wie die uns allen bekannte mobile Feldbäckerei, nur dass der Wagen etwas kürzer und natürlich

vor allem viel leichter ist, da die Innenausrüstung mit der Armeefeldbäckerei nicht verglichen werden kann.

Einige technische Daten:

Gesamtlänge	6,00 m
Gesamtbreite	2,25 m
Gesamthöhe	3,20 m
Gewicht	1,5 t Belastung bis zu 2,5 t
Kosten	Fr. 20 000.— ohne Küchenausrüstung ca. Fr. 22 000.— mit Küchenausrüstung

Der Küchenwagen ist äusserst zweckmässig eingerichtet und den Bedürfnissen der Truppe angepasst, obwohl auch die Ansichten von weiblichen Mitgliedern der Zivilschutzorganisation angehört und soweit als möglich berücksichtigt wurden. Wie aus dem Detailplan ersichtlich ist, wurde vom Planer und vom Konstrukteur an alles gedacht. Der Küchenwagen ist innen ausgerüstet mit:

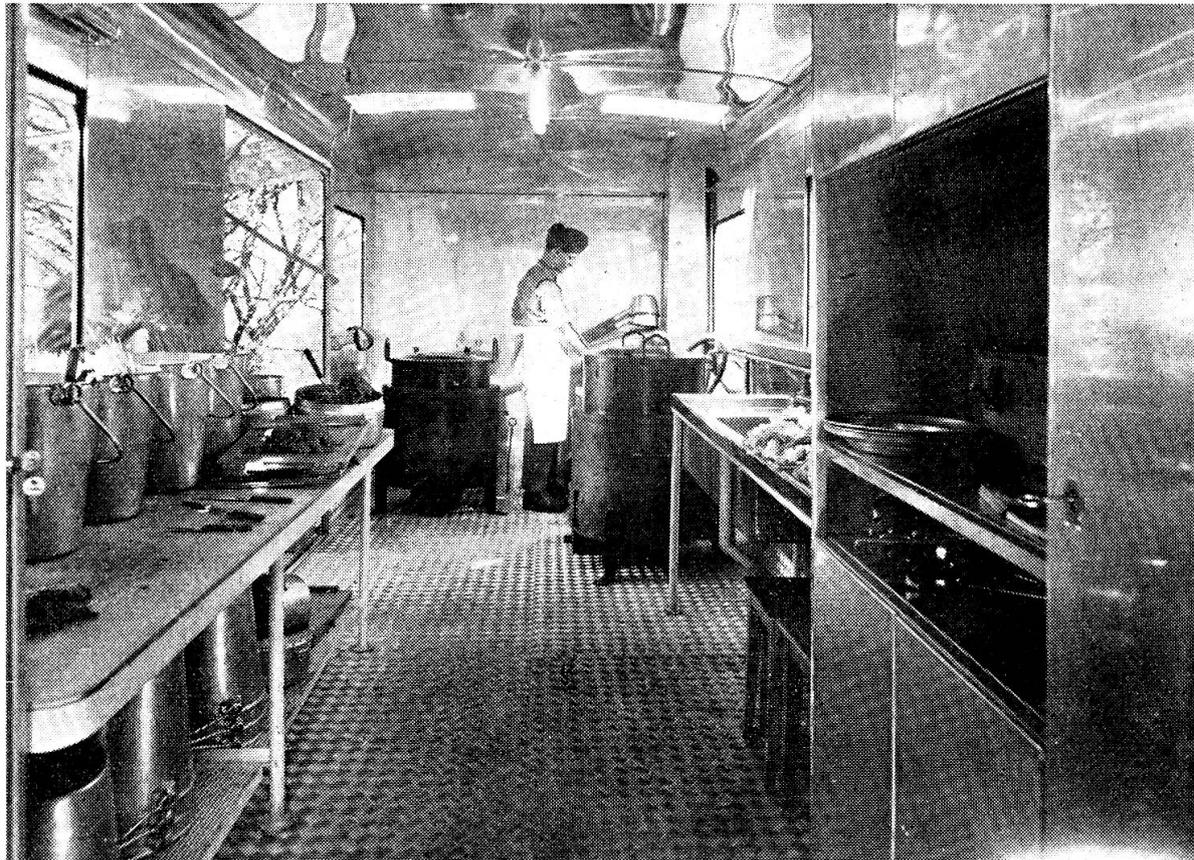
3 Kochherden mit Sarina-Stahlkochkesseln zu 100, 125 und 150 Litern, die alle gegenseitig auswechselbar sind. Es besteht auch die Möglichkeit die Literkapazität auf das Maximum von 450 Litern zu erhöhen.

Die Abzugsrohre der Kochherde sind in einem einzigen aus dem Wagen hinausführenden Kamin vereinigt, welcher besonders isoliert ist, damit die Hitze im Wagen keinesfalls zu gross werden kann;

2 Spültrögen mit einem Tropfbrett aus Chromstahl, daneben

1 Lebensmittel- und Geschirrschrank aus Hartaluminiumblech mit 2 Schubladen, das alles zweckmässig angeordnet auf der einen Seite des Wagens. Auf der Gegenseite ist folgende Ausrüstung zu finden: je

1 Besen- und Kleiderschrank aus Hartaluminiumblech mit Schiebetüren,



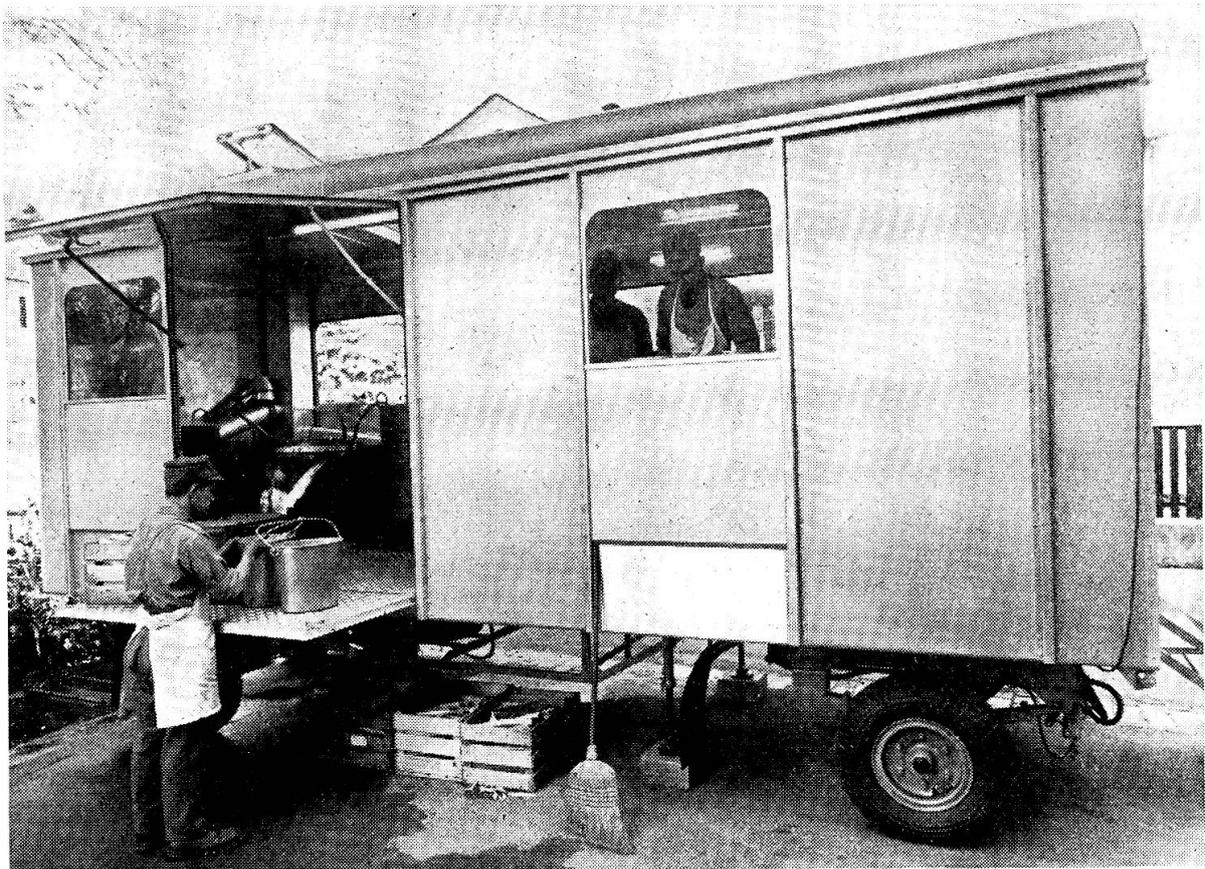
1 Rüsttisch mit 2 Tischblättern aus gedämpftem Buchenholz. Unter dem Rüsttisch ist ein Metallrost für Fasskessel usw. angebracht.

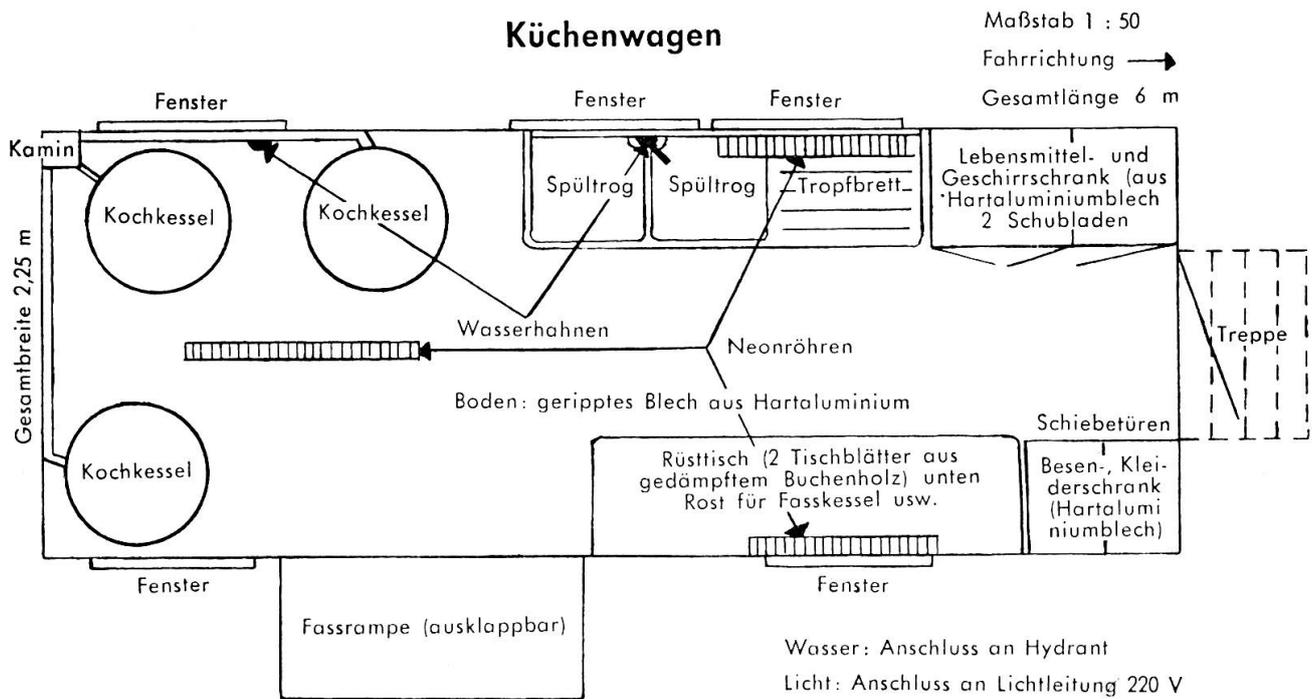
An einer Vorderfront des Wagens ist eine Metalltreppe und die Eingangstüre angebracht. Die Treppe kann auf dem Transport unter dem Wagen versorgt werden. Auf der einen Seitenfront ist die ausklappbare Fassrampe montiert, sodass beim Fassgeschäft kein Mann der Fassmannschaft den Küchenwagen zu betreten braucht und dieser zu jeder Zeit die alleinige Domäne des Küchenchefs und seiner Mannschaft bleibt.

Auf beiden Seitenfronten des Wagens sind Fenster angebracht, auf der einen 3, auf der andern 2, also total 5 Fenster, nebst der gedeckten Fassrampe, sodass es tagsüber an Helligkeit im Küchenwagen nicht mangelt. Aber auch an die Nachtarbeit ist gedacht worden. Der Wagen ist mit einem Lichtanschluss für 220 Volt ausgerüstet an dem 3 Neon-Lichtrohren angeschlossen sind.

Einige weitere erwähnenswerte Details sind der Wagenboden aus geripptem Hartaluminiumblech, damit Stürze der Küchenleute mit Marschschuhen möglichst vermieden werden und die schweißnahtlosen Innenwände (sämtliche Schweißnähte befinden sich ausserhalb des Wagens). Der so innenausgerüstete Wagen hat den Vorteil, dass er nach Beendigung der Kocharbeiten ausserordentlich gut gereinigt und sogar mit dem Wasserschlauch ohne weiteres abgespritzt werden kann. Der Wagen kann an jedem Hydranten angeschlossen werden und besitzt im Innern über den Spültrögen und den Kochkesseln je einen schwenkbaren Wasserhahnen. Um die Wärme im Wagen stets erträglich zu halten sind über den Kochherden noch zwei Dachluken für den Wärmepfanzug eingebaut. Mit einem guten Wasserablauf im Boden des Wagens ist dafür gesorgt, dass niemals eine Überschwemmung im Innern des Wagens entstehen kann.

Wie uns ein Vertreter des Quartieramtes anlässlich der Besichtigung des Wagens erklärte, werden die Aufhängevorrichtungen für das Küchenmaterial, wie Schöpfer, Kellen, Rührschieber, Siebe usw. nach der praktischen Erprobung und auf Grund der Berichte der Truppe, eingebaut. Ausserdem wird noch geprüft, ob einer der drei Kochherde durch einen solchen mit einem Kippkessel ausgewechselt werden kann. Einer Anregung der Vertreter unseres Verbandes folgend wird auch





geprüft, ob sich der Einbau eines Heisswasserboilers verwirklichen lässt. Ausserdem hat das Quartieramt der Stadt Zürich die Absicht, die Wagen mit eigenem Küchenmaterial aus den Beständen der liquidierten örtlichen Luftschutzkp. auszurüsten. Es würde damit der Truppe, wie es die Vertreter unseres Verbandes anregen, die Demobilmachung erleichtert, indem sämtliches Truppenküchenmaterial sofort nach Rückkehr auf den Demobilmachungsplatz gereinigt und an das Zeughaus zurückgeschoben werden könnte.

Abschliessend möchten wir nur noch der Hoffnung Ausdruck geben, dass das Stadtparlament von Zürich dem Quartieramt die nötigen Kredite für die Beschaffung recht vieler Küchenwagen bewilligen wird. Dem Leiter des Quartieramtes der Stadt Zürich und seinem Mitarbeiterstab aber dürfen wir füglich zu seiner Initiative, neue Wege zu beschreiten, gratulieren. Daneben möchten wir ihm aber auch an dieser Stelle einmal unsern Dank abstellen, für seine Arbeit, die er jahraus jahrein für die Bedürfnisse der Truppe leistet und die Erleichterung die er unsern Rechnungsführern bei Mobilmachungen und Demobilmachungen bietet. Nicht unerwähnt lassen möchte der Berichterstatter in diesem Zusammenhange auch das Abrechnungswesen mit der Gemeinde Zürich, denn wo kommt es sonst noch vor, dass der Truppenrechnungsführer nach Beendigung der Mobil- oder Demobilmachungsarbeiten die vom Quartieramt ausgestellte Unterkunftsabrechnung zur Unterschrift und zur Bezahlung vorgelegt bekommt? Das ist eine weitere nachahmenswerte Leistung des Quartieramtes der Stadt Zürich.

NEU

Wandhänger für Post

mit fünf A4/C4-Fächern oder mit fünf A5/C5-Fächern

Fachgrösse A4 Fr. 20.—

Fachgrösse A5 Fr. 15.—

Starke Ausführung: Karton mit Leinwandüberzug, Fächer mit Fenster und Schild, zusammenlegbar.

MILITÄRVERLAG ROBERT MÜLLER AG GERSAU

Telephon 041 / 83 61 06